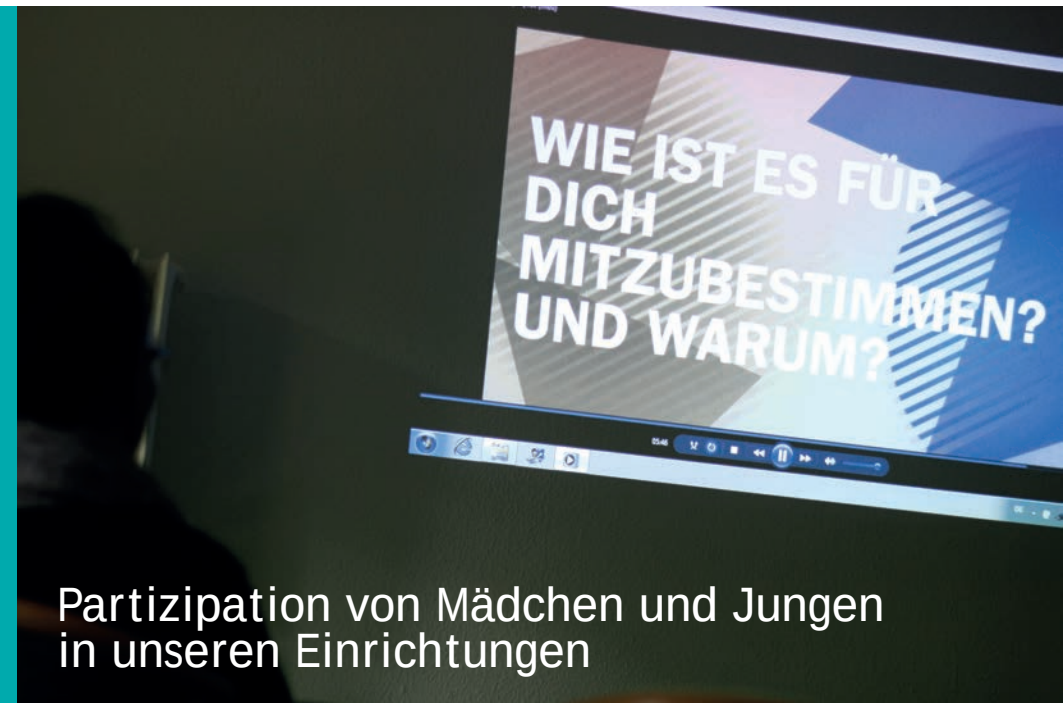


FiPP-Arbeitstagung 2014



Partizipation von Mädchen und Jungen
in unseren Einrichtungen

Herausgeber:

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis
Großbeerenstr. 71 10963 Berlin
Tel +49 - 30 - 259 28 99 0 Fax +49 - 30 - 259 28 99 99
zentrale@fippev.de www.fippev.de
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Vereinsregisternummer 4486 B

Redaktion/Gestaltung/Fotos: Jana Judisch (FiPP Presse & PR)

Texte: Jana Judisch (FiPP Presse & PR), Bereich Jugendhilfe und Schule,
Ute Enßlin (Bereich Kita und Familie)
© FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis
Berlin, Juni 2014

INHALT

Editorial	3
Tagungsauftakt: Spiel	4
Ausstellung - Partizipation von Jungen und Mädchen in den FiPP-Kindertagesstätten (Alter 0-6 Jahre)	5
Workshops - Partizipation von Jungen und Mädchen in unseren Einrichtungen und Projekten (Alter 6-14 Jahre)	6
Präsentation des Jugendaktionsfonds - Partizipation von Jugendlichen im Alter 14-27 Jahre	8
Mitentscheiden und Mithandeln in pädagogischen Einrichtungen - Engagementförderung in Theorie und Praxis	9
Bericht aus dem Bereichstag der Kita-Fachkräfte	10
Bericht aus dem Bereichstag Jugendhilfe und Schule	12
Bericht aus dem Bereichstag Verwaltung / Technik / Wirtschaft	14
Trägertag	15

Liebe KollegInnen,

die Beteiligung von Mädchen und Jungen am alltäglichen Geschehen in den pädagogischen Einrichtungen und Projekten des FiPP e.V. war inhaltlicher Gegenstand unserer Arbeitstagung im Mai.

Wir haben uns gemeinsam angesehen, welche Beispiele für gelungene Partizipation es in den Teams der Fachbereiche „FiPP - Kita und Familie“ bzw. „FiPP - Jugendhilfe und Schule“ bereits gibt und uns damit beschäftigt, wie wir auf dieser guten Basis weiter aufbauen können.

Wir freuen uns, dass wir Dr. Prof. Sturzenhecker aus Hamburg zu uns an den Werbellinsee hatten locken können. Sein Impulsvortrag wurde von vielen TeilnehmerInnen als erfrischend, anregend und inspirierend beschrieben. Unser besonderer Dank gilt der Tagungsleitung Grit Herrnberger, die uns ganz ausgezeichnet durch die Arbeitstagung geführt hat. Auch dem Organisationsteam sei an dieser Stelle für die Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufs gedankt.

Nicht zuletzt aufgrund der tollen inhaltlichen Vorbereitung der Bereichsleiterinnen und Fachberaterinnen haben wir drei tolle, anregende Tage verbracht, von denen wir alle fachlich profitieren konnten. Mit der vorliegenden Dokumentation wollen wir diese noch einmal Revue passieren lassen. Wir wünschen euch viel Freude bei der Lektüre.


Doreen Sieg
Geschäftsführung

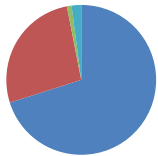

Kornelia Hmielorz
Stellvertr. Geschäftsführung

Tagungsauftakt: Spiel

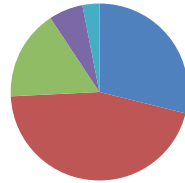


Ausstellung - Partizipation von Jungen und Mädchen in den FiPP-Kindertagesstätten (Alter 0-6 Jahre)

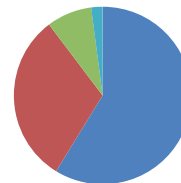
Die Methoden zur Partizipation von Kindern 0-6 wurden nachvollziehbar dargestellt.



Zur Besichtigung der Ausstellung war genügend Zeit.



Ich nehme Anregungen für meine eigene Arbeit mit.



In einer multimedialen Ausstellung präsentierten alle 24 FiPP-Kindertagesstätten auf zwei Etagen Ausschnitte aus ihrem pädagogischen Alltag und zeigten, auf welche verschiedene Arten sie Mädchen und Jungen daran beteiligen.

Partizipation findet sich in vielen verschiedenen Aspekten des Kita-Alltags wieder: Von der gemeinsamen Gestaltung eines Außenraums über das Miteinander bei den Mahlzeiten gibt es im Geschehen einer Kindertagesstätte zahlreiche Gelegenheiten, Jungen und Mädchen die Beteiligung zu ermöglichen.

„Mitbestimmen kann manchmal ganz schön anstrengend sein“, erzählt ein Mädchen in einem der gezeigten Videos. Wenn die Kinder da einmal gar nicht weiter kommen, „dann fragen wir einen von den Erziehern. Die helfen uns dann weiter.“*

Die TagungsteilnehmerInnen wanderten frei herum und besichtigten die Ausstellung. Auf vorbereiteten Kärtchen notierten sie ihre Gedanken zum Gesehenen.

*Zitat aus dem Film der Kita Wunderblume: „Partizipation“.

- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.
- Keine Angabe

Die meisten TeilnehmerInnen bestätigen, dass die Ausstellung interessant gestaltet und die Methoden für die Beteiligung von Jungen und Mädchen nachvollziehbar dargestellt wurden. Ca. 90 Prozent der Befragten geben an, Anregungen für die eigene Arbeit mitgenommen zu haben.



Viele der auf der Ausstellung gezeigten Filme befinden sich auf der Begleit-CD zu dieser Broschüre.

Workshops - Partizipation von Jungen und Mädchen in unseren Einrichtungen und Projekten (Alter 6-14 Jahre)



In acht Mini-Workshops präsentierten die KollegInnen aus dem FiPP-Fachbereich „Jugendhilfe und Schule“ z.T. sehr verschiedene Angebote und Projekte, mit denen Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 14 Jahren Beteiligung ermöglicht werden kann.

WORKSHOP 1: Wie Kinder ihren Klassenraum gestalten und Lernkultur verändern. Sandra Schweigert (Lehrerin) und Katalin Höfner (Erzieherin) aus der Siegerland-Grundschule haben mit den Kindern der Klasse 5a den Versuch unternommen, einen Klassenraum zu planen und zu bauen, der die Lernkultur in dieser Klasse positiv verändert und demokratische und individuelle Lernformen ermöglicht. Im Workshop sprachen sie über den Beteiligungsprozess, Stolpersteine und das Ergebnis.

WORKSHOP 2: Bildungs- und Lerngeschichten - ein Beitrag zur Partizipation von Kindern. Erzieher_innen sind wichtige Bezugspersonen für die Kinder und in der ständigen Auseinandersetzung miteinander. Über Gespräche und Beobachtungen erfahren wir sehr viel voneinander und können danach unser pädagogisches Handeln ausrichten. Das Verfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“

vertieft dieses Wissen und fördert den Dialog, um Standpunkte, Interessen, Fragen, Absichten und Wünsche der Kinder usw. besser kennen zu lernen. Marina Braun, Leiterin des Ganztagsbereichs an der Gottfried-Röhl-Grundschule, gab im Workshop einen ersten Einblick in die Methode.

WORKSHOP 3: Umsetzung der Methode Klassenrat in der Schulpraxis. Ein schulischer Lernort für Demokratie ist der Klassenrat. Im Workshop gestalteten die SchulsozialarbeiterInnen Annikó Halla, (Birken-Grundschule) Simone Hertel-Rosenberg (Siegerland-Grundschule) und Franko Hempel (Grundschule an der Wuhle) einen erfahren Workshop, in dem die Methode Klassenrat in Theorie und Praxis kennenzulernen und sogar selbst zu erproben war.

WORKSHOP 4: Klassenrat und Kinderrechte. In diesem Workshop gab es eine Hinführung zur Methode des Klassenrates unter dem Fokus Kinderrechte. Mit einer Powerpointpräsentation und ausgewählten Übungen zeigten die SozialpädagogInnen Katrin Oesterreich und André Hutzler aus der Schulstation der Grundschule am Teltowkanal, wie es Kindern ermöglicht wird, offene Diskussionen zu führen.

WORKSHOP 5: Schülerzeitung als Möglichkeit zur Partizipation. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts an der Zürich-Grundschule bietet Erzieherin Sandra Mügel die Erstellung einer Schülerzeitung an. Die Anfänge dieses Projekts präsentierte sie im Workshop 5 und ging dabei u.a. auch auf die theoretischen Grundlagen der Partizipationsmethode „Kinderversammlung als Zukunftswerkstatt“ ein.

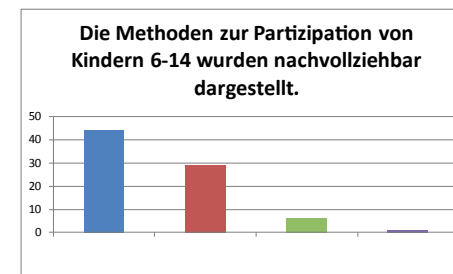
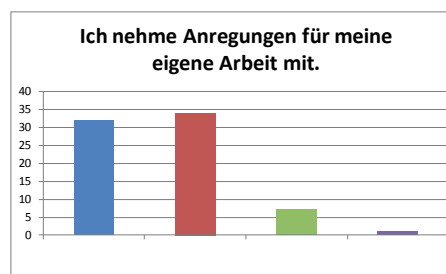
WORKSHOP 6: Die Lernwerkstatt – ein Ort für Beteiligung, Partizipation und Selbsterfahrung. Das entdeckende und forschende Lernen baut auf dem natürlichen Lernverhalten der Kinder auf: Nicht abstrakte Theorien oder fertige Modellvorstellungen von der Welt, sondern die eigenen Fragen und Beobachtungen bilden den Ausgangspunkt, um zu lernen. Die Lernwerkstatt ist ein Raum, in dem Kinder Forscherfragen stellen und dem nachgehen können, was ihrer Lebens- und Gedankenwelt entspringt und für sie von Bedeutung ist. Die ErzieherInnen Tatjana Külah und Robert Melzer aus den Ganztagsbereichen GrüneBirke und die Sozialpädagogin Franka Böhme aus der Schulsozialarbeit der Allegro-Grundschule richteten den Workshopteilnehmenden eine „Mini-Lernwerkstatt“ ein und gewährten ihnen so einen ganz praktischen Einblick in das kreative

und forschende Entdecken der Kinder im Grundschulalter.

WORKSHOP 7: „Gebt den Kindern das Kommando...?!“ Einrichtungsleiterin Annett Hauf und Erzieher Andres Lademann sind in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Regenbogenhaus“ tätig. Sie stellten Beispiele für die Beteiligung der Kinder in der Offenen Arbeit vor und zeigten insbesondere auf, wie sich Kinder über die Mitwirkung an Kinderkonferenzen und im SprecherInnenrat des Regenbogenhauses an der Gestaltung des pädagogischen Alltags beteiligen können. Zudem stellten sie Projekte und Aktionen der U18-Wahl im Rahmen politischer Bildungsarbeit vor.

WORKSHOP 8: Stadtteilerkundung „Klein Babelsberg in Blankenburg“. Kurz vor der Tagung war im FiPP-Schülerclub Kunterbunt das Filmprojekt „Rasende Reporter“ beendet worden, in dem SchülerInnen ihren Ortsteil sowie die dazugehörigen Einrichtungen und Menschen in Bild und Ton nach eigener Regie und mit Hilfe modernster Technik gefilmt und mit minimaler Anleitung einen Kurzfilm produziert hatten. Die ErzieherInnen Marlies Gendreizig und Martin Biermann stellten dieses Beteiligungsprojekt vor.

- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.



Als interessant und anregend beurteilten die TeilnehmerInnen die Mini-Workshops. Nicht alle empfanden die Zeit als ausreichend.



Die detaillierten Dokumentationen der Workshops befinden sich auf der Begleit-CD zu dieser Broschüre. Sie können zudem im FiPP-Intranet herunter geladen werden.

Präsentation des Jugendaktionsfonds - Partizipation von Jugendlichen (Alter 14-27 Jahre)



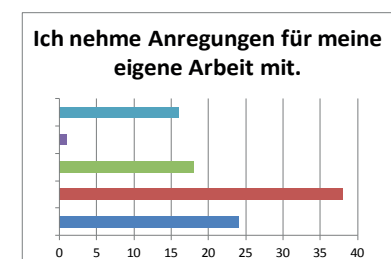
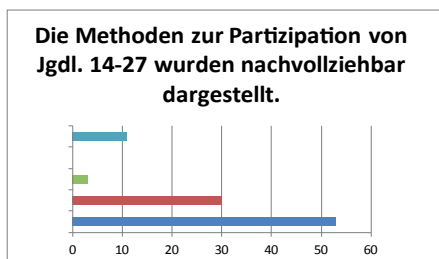
Seit 2013 koordiniert FiPP e.V. den Jugendaktionsfonds des Berliner Bezirkes Treptow-Köpenick. Dieser hat die Förderung der politischen Mitbestimmung und des demokratischen Handelns von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Ziel. Es soll um die direkte Beteiligung von Jugendlichen an der gesellschaftlichen Gestaltung gehen.

Konkret werden hier Projekte gefördert, die im Eigenengagement von Jugendlichen bzw. von jungen Erwachsenen erdacht worden

sind. Die Durchführung dieser Projekte übernehmen die Jugendlichen selbst. Sie müssen sich in Gruppen von mindestens drei Personen zusammenfinden und können dann Mittel für die Umsetzung ihrer Ideen beantragen. Es sind zudem Jugendliche, die in einer Jury gemeinsam über die Bewilligung der Anträge entscheiden.

Koordinierungsbüro ist der Kinder- und Jugendtreff Fairness. Dessen Leiterin Tine Bader veranschaulichte die Abläufe innerhalb des Projektes und stellte die Ergebnisse nach dem ersten Laufzeitjahr vor.

Die TeilnehmerInnen stufen die Präsentation als interessant ein, die vorgestellten Methoden empfanden sie als nachvollziehbar.



- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.
- Keine Angabe



Die komplette Powerpoint-Präsentation zum Jugendaktionsfonds befindet sich auf der Begleit-CD. Sie kann zudem im FiPP-Intranet herunter geladen werden.

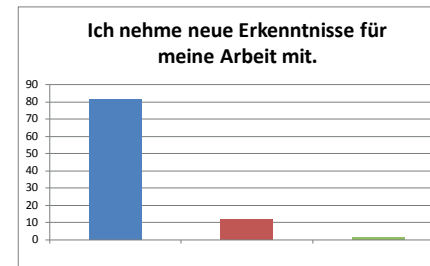
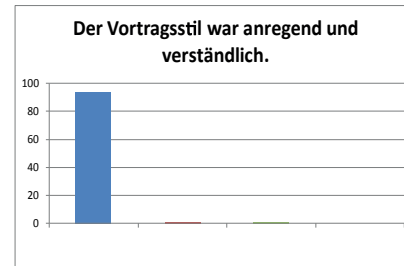
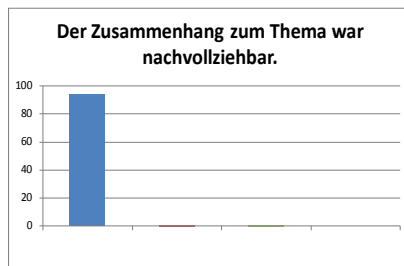
Mitentscheiden und Mithandeln in pädagogischen Einrichtungen - Engagementförderung in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Sturzenhecker lehrt und forscht an der Fakultät Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg und ist Mitgründer des Institut Partizipation und Bildung e.V. in Kiel. Hier werden schon seit 2004 geeignete Wege der demokratischen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt, erprobt, erforscht und verbreitet.

Zu Beginn des zweiten FiPP-Tagungstages hielt Herr Prof. Dr. Sturzenhecker einen anregenden Impulsvortrag zum Thema „Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe“. Nach einer ersten begrifflichen Annäherung an das, was „demokratische Partizipation“ in Bildungseinrichtungen konkret sein kann, ging er auf die Frage ein, welche Voraussetzungen es braucht um Partizipation zu ermöglichen und stellte schließlich sein Konzept dazu vor, wie Beteiligung im pädagogischen Alltag hergestellt werden kann.

In Gruppen diskutieren die TeilnehmerInnen im Anschluss die neuen Erkenntnisse aus diesem gelungenen Vortrag.

Die TagungsteilnehmerInnen äußerten sich im Nachgang in großer Einigkeit sehr begeistert vom Impulsvortrag. Auch in den Evaluationsergebnissen spiegelt sich dies wider.



- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.

Bericht aus dem Bereichstag der Kita-Fachkräfte



Mit dem Ziel, die methodisch-inhaltlichen Aussagen aus dem Vortrag von Herrn Professor Sturzenhecker zu unserer Vertiefung im Thema zu nutzen, wandten wir uns erneut unserer Ausstellung zu.

Auf einem Arbeitsblatt hatten wir wichtige Aspekte

von Partizipation der jungen und jüngsten Kinder im Alltag der Kita aufgelistet. Zwei Rubriken kennzeichneten die Aspekte von Selbstbestimmung und Autonomieentwicklung einerseits und die demokratische Mitgestaltung in der Gemeinschaft der Kita andererseits. Wir hatten nicht ganz die gleichen Begriffe gewählt, wie Herr Sturzenhecker, konnten unsere Einteilung aber gut mit seinen Ausführungen in Deckung bringen.

Zu zweit gingen die KollegInnen von Neuem durch die Ausstellung und betrachteten die Beiträge ein weiteres Mal. Aufgabe war es, in der Ausstellung Beispiele für die verschiedenen Aspekte von Beteiligung der Kinder zu finden. Im zweiten Schritt taten sich die Paare mit einem anderen Paar zusammen und trafen gemeinsam eine Einschätzung zu der Häufigkeit der verschiedenen Aspekte in der Ausstellung: Haben die Kinder Wahlmöglichkeiten in den Beispielen, können sie selbstbestimmt zwischen Alternativen entscheiden? Können sie mithandeln im Alltag, werden sie an wesentlichen Fragen beteiligt, können sie eigenen Ideen nachgehen, sieht man in den Beiträgen, wie die Kita sie darin unterstützt?

Zu viert markierten die KollegInnen die Aspekte mit verschiedenen Farben: Grün für „das haben wir häufig in der Ausstellung gesehen, das schätzen wir als sicher in der Praxis gegeben ein“, Gelb für „das könnte in unserer Praxis der Einrichtungen noch erweitert werden“, und Pink für „da finden wir eher weniger Beispiele, diesen Bereich könnten wir mehr entwickeln“.



Im letzten Schritt diskutierten die vier KollegInnen ihre Einschätzungen mit einer anderen Vierergruppe, mit dem Ziel sich abzustimmen. Manche Gruppen kamen leicht zu einem Konsens in ihren Einschätzungen. Andere Gruppen diskutierten lange, wie sie in der Ausstellung dargestellte Praxissituationen einschätzen können, was in ihren Augen partizipative Praxis mit den jungen Kindern qualifiziert. In der Abschlussrunde teilten die KollegInnen ihren Stolz über die gelungene Ausstellung, ihre Zufriedenheit über den Stand der erreichten Praxis in den FiPP-Kitas, in denen Kinder vielfältig beteiligt werden.

Die Ausstellung wandert jetzt auf Initiative der KollegInnen durch zunächst zwei Bezirke, damit viele weitere Fachkräfte aus den FiPP-Kitas die Chance haben, die Beispiele für Ausgestaltung von Partizipation zu sehen. Um perspektivisch weiterzudenken brauchen die Teams aus Sicht der Runde vor allem Zeit für Verständigungen

untereinander, Zeit auch für Vorbereitungen von Aktionen mit den Kindern beispielsweise in Projektarbeiten oder systematischen Beteiligungsformen zur demokratischen Teilhabe. Am Ende dieses Bereichstages steht uns deutlich vor Augen: Die Beteiligung der Kinder erfordert klare Arbeitsschritte und methodisch gut vorbereitete Formen, damit wirklich allen Kindern ein Teilhaben ermöglicht wird.

Ute Enßlin

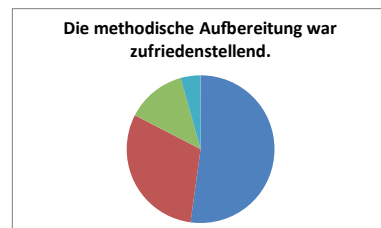
Zusammenfassung der Selbsteinschätzung zum Umsetzungsstand der verschiedenen Aspekte von Partizipation:

Für das Ziel der „Gewinnung von Autonomie“ wurden erkennbare Faktoren beschrieben als „Selbstbestimmung bezogen auf den eigenen Körper - Signale wahrnehmen“, „bewusste Wahlen treffen - erkennbare Wahlmöglichkeiten anbieten“, „den eigenen Spielraum erweitern - mit der Aufmerksamkeit dabei bleiben“ sowie „eigene

Ideen entwickeln und Initiative zeigen - Initiativen benennen und ggf. Hilfe anbieten“. In diesem Bereich schätzen die Teilnehmer_innen den Stand einhellig als „in der Praxis gegeben“ ein (markierten ihn also durchweg grün).

Verbesserungs bzw. Entwicklungsbedarf wird etwas deutlicher bei der Umsetzung des Zieles „Freiwillige und verantwortliche Beteiligung an Aufgaben und Herausforderungen, die das Leben in der Gemeinschaft betreffen“ gesehen. Die Indikatoren hierfür wurden vom Fachbereich mit „Ideen einbringen und Vorschläge machen - modellhaft Formulierungen anbieten, nachfragen wie es gemeint ist“, „Vorschläge und Alternativen verstehen und darauf eingehen können - den Prozess transparent gestalten“, Mitentscheiden - den Prozess demokratisch gestalten“, „mithandelnd Aufgaben übernehmen - punktuell Engagement zugestehen und abfragen“, sowie Verantwortung übernehmen - Verantwortung übergeben“ angegeben.

Die Teilnehmer_innen des Fachbereichs Kita und Familie empfanden die Arbeitsatmosphäre ihres Bereichstages überwiegend als gut und zeigten sich der methodischen Aufbereitung der Inhalte mehrheitlich zufrieden. Viele nehmen Anregungen für die eigene Arbeit mit. Deutlich besteht der Wunsch nach fortführendem Austausch zum Thema „Partizipation“.



- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.
- Keine Angabe

Bericht aus dem Bereichstag

Am Bereichsnachmittag Jugendhilfe und Schule nahmen über 40 MitarbeiterInnen aus Offener Arbeit, kooperativen Schulprojekten, Ganztage und Berufsorientierungsprojekten teil. Der Nachmittag sollte einladen zu einem prozessorientierten Arbeiten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Blick auf den Stand und die Ziele in diesen sehr unterschiedlichen Settings und Wirkungsfeldern.

Ausgehend von der Reflexion eigener Partizipationserfahrungen im persönlichen Lebensweg und im Rahmen der beruflichen Qualifizierung, wurde anschließend auf der Teamebene und in den verschiedenen Angebotsformen des Bereiches der Fokus auf mögliche Gelingensfaktoren gelegt. Hierbei erarbeiteten sich die TeilnehmerInnen ihren momentanen Ist-Stand in den Einrichtungen, der anschließend auf die Fachbereichsebene bezogen und mit einem Ausblick verknüpft wurde, welche Schritte und Partizipationsvorhaben von den TeilnehmerInnen für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiterhin geplant werden können und besonderer Beachtung bedürfen.



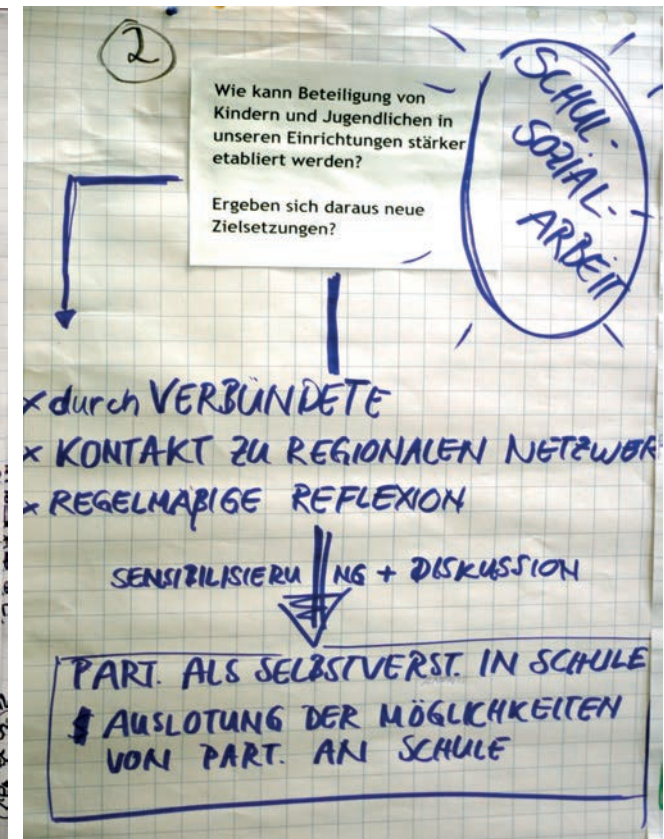
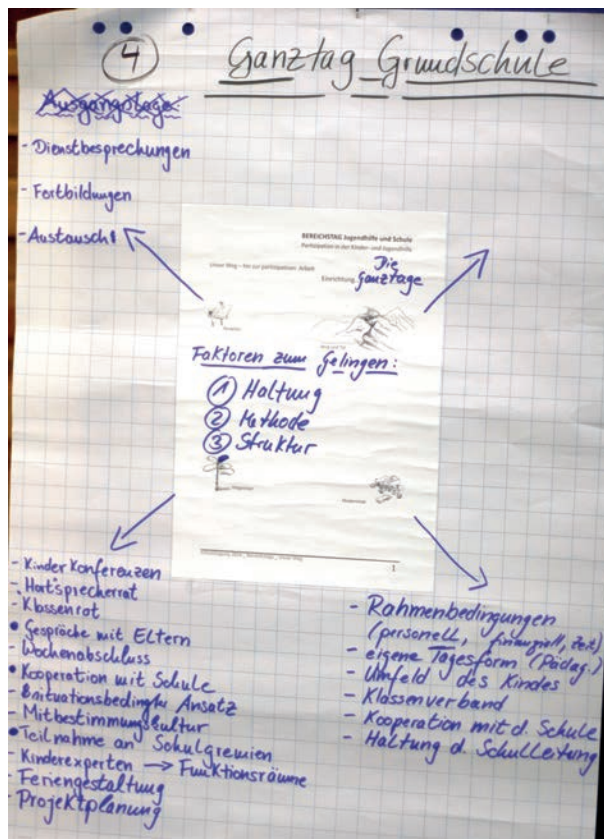
Mit der Arbeitsatmosphäre und der methodischen Aufbereitung waren die meisten TeilnehmerInnen zufrieden. Sie hätten gern mehr Zeit für den Bereichstag gehabt und wünschen sich zum Thema weiteren Austausch.



- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.
- Keine Angabe

Im abschließenden Gallery-Walk bestand die Möglichkeit, sich die Ergebnisse und Vorhaben gegenseitig vorzustellen. Eine Feedback-

runde zum Ende ergab eine erste Auswertung des Bereichstages mit Ideen zur Verbesserung.



Die kompletten Präsentationen des Bereichstages befinden sich auf der Begleit-CD zu dieser Broschüre. Sie können zudem im FIPP-Intranet herunter geladen werden.

Bericht aus dem Bereichstag der Verwaltungs- und Hauswirtschaftskräfte sowie der Hausmeister

Wie bereits im Jahr davor haben auch 2014 MitarbeiterInnen aus dem technisch-hauswirtschaftlichen Bereich sowie der Verwaltung an der FiPP-Arbeitstagung teilgenommen.

Den gemeinsamen Bereichstag begannen sie zunächst mit einer biografischen Verknüpfung zum Thema „Beteiligung“. Durch die Reflexion von Situationen innerhalb von Familie, Schule und Ausbildung, in denen sie sich selbst gut einbringen und beteiligen konnten, wo sie gefragt wurden bzw. gern mehr gefragt worden wären, stellten sie den Anschluss zur Betrachtung von wesentlichen Prinzipien von Partizipation her.

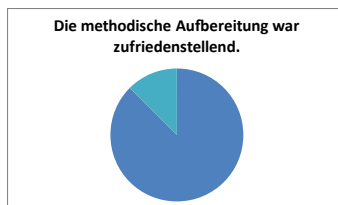
Die Moderatorinnen Grit Herrnberger und Ina Losch fragten im weiteren Verlauf nach den Beteiligungsmöglichkeiten im jeweiligen beruflichen Alltag. Jede/r Einzelne arbeitete die Anknüpfungspunkte zum Thema Partizipation heraus und benannte diese.

Alle TeilnehmerInnen schätzten die Möglichkeiten zur Teilhabe im

Rahmen der Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal als gut ein, wünschten sich aber an einigen Stellen einen besseren Informationsfluss und eine häufigere Einbeziehung in pädagogische Projekte.



Mit der Arbeitsatmosphäre und der methodischen Aufbereitung waren die meisten TeilnehmerInnen zufrieden. Auch die zur Verfügung gestellte Zeit empfand die Mehrheit als ausreichend. Zum Thema wünschen sie sich weiteren Austausch.



■ Stimme völlig zu.
■ Stimme eher zu.
■ Keine Angabe

Beschwerdemanagement im FiPP e.V.

Partizipation, so Prof. Dr. Sturzenhecker in seinem Impulsvortrag, muss sich durch alle Strukturen ziehen. MitarbeiterInnen einer Organisation können nur dann richtig Partizipation ermöglichen, wenn sie selbst das Gefühl haben können, innerhalb ihrer beruflichen Zusammenhänge beteiligt zu werden. Folgerichtig beschäftigte sich der dritte Tagungstag mit Partizipation auf der MitarbeiterInnen-Ebene.

Konkret ging es um die Frage, welche Möglichkeiten Menschen im FiPP e.V. haben, eventuelle Unzufriedenheiten zu äußern. Mit dieser Frage beschäftigen sich die Qualitätswerkstatt und der Betriebsrat eine geraume Weile. Im Sinne einer vorurteilsbewussten Trägerqualität war es deshalb das Anliegen dieses dritten Tagungstages, vertiefend zu fragen: An wen können sich MitarbeiterInnen im FiPP e.V. wenden, wenn sie eine Beschwerde haben und in welcher Form wird ein solches Anliegen weiter bearbeitet? Wissen alle um die Möglichkeiten, die ihnen hierfür zur Verfügung stehen?

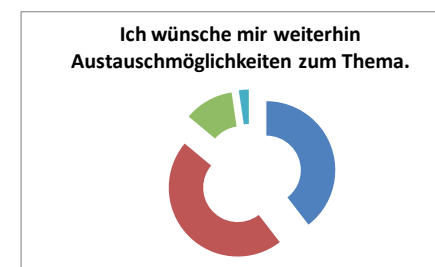
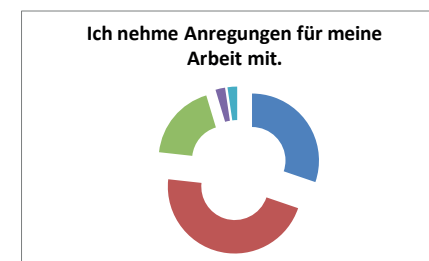
Zunächst galt es im Austausch zu klären, was jeweils individuell unter einer Beschwerde verstanden wird, in der Folge wurden in Kleingruppen die folgenden Fragen diskutiert:

- Was/wer hat mir geholfen mit einer Beschwerde Gehör zu finden?
- Was/wer hat mich gehindert, eine Beschwerde los zu werden?
- Welche Beschwerden kann man im FiPP e.V. gut äußern?
- Welche Beschwerden kann man im FiPP e.V. nur schwer äußern?

Die TagungsteilnehmerInnen diskutierten diese Fragen sehr ange-regt. Im Ergebnis gab es viele gute Anregungen und Hinweise, die im Rahmen des Betriebsrates, der FiPP-Qualitätswerkstatt und auch im

Steuerkreis Gesundheit aufgenommen und in der Folge weiter bear-beitet werden.

- Stimme völlig zu.
- Stimme eher zu.
- Stimme nicht ganz zu.
- Stimme überhaupt nicht zu.
- Keine Angabe



Alle TeilnehmerInnen empfanden das Thema des Trägertages als interessant, aber nur wenige gaben an, dass es wirklich neu für sie sei. Viele KollegInnen geben, Anregungen für die eigene Arbeit aus dem Trägertag mitgenommen zu haben, wünschen sich jedoch einen weiteren Austausch dazu.



Eine detaillierte Liste alle Antwort-Cluster zu den o.g. Fragen befindet sich auf der Begleit-CD. Sie kann zudem im FiPP-Intranet herunter geladen werden.

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut
für die pädagogische Praxis
Großbeerenstr. 71
10963 Berlin

Tel 030 - 259 28 99 0
Fax 030 - 259 28 99 99
zentrale@fippev.de

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Vereinsregisternummer 4486 B

www.fippev.de



Find us on
Facebook